Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 12

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFKASTEN ???

Verdummung

Lieber Nebi!

Schade, daß Du keine Rubrik führst für Volksverdummung, sonst müßte ich Dir diesen ärztlichen Ratgeber unbedingt dafür zur Verfügung stellen:

Ich rate den Leuten nur etwas an, das ich an mir selber mit Erfolg probiert habe. Es gibt noch viele so einfache Mittel, ich will mich zwar nicht als Wunderarzt ausspielen. Zum Beispiel gegen Umlauf: ein Spinatblatt zerquetschen und aufbinden. Augen: rotgeränderte Lider alle Morgen nüchtern den Finger im Mund stark netzen und die Lider damit leicht einreiben. Zugebackene Augen (bei gesunden Nieren) am Morgen vom ersten Urin in ein Fläschchen abfüllen und die Augen bei geschlossenen Lidern abwaschen; Wasser alle Tage erneuern. Angina: Einen Brei machen von Oel und Mehl und umbinden, aber nur einmal, sonst reizt das Oel im Hals. Mittelohrenentzündung: Schwarzfaule Aepfel auf die Ohren binden.

Hoffe, die vorgeschlagenen Ratschläge können vielen zur Genesung oder doch zur Linderung dienen. August.

Ich kann einfach nicht begreifen, wie man einen solchen Humbug zu veröffentlichen wagen kann. Ein bißchen Verantwortungsgefühl sollte man doch von einer Redaktion verlangen, auch wenn sie «für die erteilte Auskunft keine Verantwortung übernimmt». — Wer das «gut zum Druck» für diese Zeilen gegeben hat, muß sich die Augen wahrscheinlich noch tüchtig mit Urin benetzen, bis er den Unterschied zwischen einem guten und einem schlechten Rat merkt. Oder meinst Du, es würde etwas nützen, wenn sich diese Person zwei schwarzfaule Aepfel auf die Ohren binden würde! Mich nimmt nur wunder, was Du zu diesem «ärztlichen Ratgeber» sagst, mir hat es fast den Schnauf verschlagen, als ich es gelesen habe.

Herzliche Grüße! Ernst.

Lieber Ernst!

Ich bin sehr dafür, daß diesem Ratgeber so lange faule Aepfel auf die Nase gebunden werden sollten, bis er vom Ratgeben genug hat, — aber definitiv und ein für alle Male. Es ist noch ein wahres Glück für die Leser dieser Urinweisheit, daß das Bestreichen mit dem ersten Morgenwasser bei geschlossenen Lidern stattfinden soll. Und die Parfumfabrikanten werden sich wundern, wenn da demnächst als dernier cri der Mode ein «eau de nuit à l'ami de famille» auf dem Markt erscheint. Aber es gibt bekanntlich nichts, was so dumm ist, daß es nicht geglaubt wird, und wenn ich Dir jetzt als sicheres Heilmittel gegen Hämorrhoiden verrate: nimm zwei Eßlöffel von dem Bockmist, der über verklebte Augen und Mittelohrentzündung im «Familienfreund» steht, vermische ihn mit drei Unzen Staub, den die letzte Meldung aus Moskau aufgewirbelt hat und rühre das Ganze unter Zugabe von sieben Tränen eines amerikanischen Uno-Journalisten in der Grube Deines Bauchnabels an, woselbst Du es am Fasnacht-Dienstag von der Sonne Homers trocknen lassen mußt, — ich verspreche Dir, es wird Dutzende von Leuten geben, die von dem Augenblick an auf die Jagd nach den amerikanischen Krokodilstränen und nach der Sonne Homers gehen werden. Wenn Du welche zu verkaufen hast, kannst Du ein gutes Geschäft machen. Da stößt man eben auf den Urinstinkt, den man nur nach der zweiten Silbe trennen muß und der das Geheimnis des Erfolges so mancher, nicht nur ärztlicher Ratgeber ist. Daß sich aber der faule-Apfel-und-Augen-Wasser-Mann August nennt, hat etwas versöhnliches, weil es an den Zirkus erinnert.

Herzliche Grüße! Nebi.

Zur Vertiefung der Beziehungen

Lieber Nebelspalter!

Was sagst Du zu diesem Zirkular des Türkischen Studentenvereins!

«Wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, daß wir am 9. März 1946 im Grand Hotel Dolder, zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und der Schweiz, unter dem Patronat ..... einen Kostümball veranstalten .....

Türkeli
Türkischer Studentenverein.»

Zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Ländern einen Kostümball! Da lachen doch sogar ältere Hühner ganz hinten im Hals, findest Du nicht!

Gruß! Heiri.

Lieber Heiri!

Ich habe bisher zwar noch nie ältere Hühner hinten im Hals lachen sehen oder hören und fühle diesen Mangel meiner zoologischen Bildung sehr. Was aber das Zirkular und seinen Inhalt betrifft, so muß ich sagen, daß ich mir zur Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen überhaupt nichts Besseres denken kann als einen Kostümball. Im Licht des Tages, um zunächst damit anzufangen, sieht alles nüchtern und grau aus, am Kostümball dagegen, in der festlichen Stimmung der künstlichen Beleuchtung und noch dazu angetan mit einem Kostüm, das einen nicht sofort kenntlich macht, da geht's mit der Vertiefung ganz anders vorwärts. Da passiert es sicher, daß sich ein Schweizerknabe als türkischer Pascha verkleidet und ein Türke als Sennenbub; — kann man sich Schöneres zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen denken, als wenn ein Türkeli-Appenzeller mit einer als Haremsdame verkleideten Zürcher Studentin und ein Zischgeli aus Ankara mit einem Obereunuchen aus der Enge einträchtiglich beisammen sitzt? Wie viel erfolgreicher wäre z.B. der Göring gewesen, wenn er auf einem Schwan in Lohengrin-Rüstung zu den Schweizer Journalisten gefahren wäre und die amerikanischen Kredite wären längst aufgefroren, wenn wir den Currie statt zum Minger auf einen Kostümball geschleppt hätten. Vor allem eines gilt: für die Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen gibt es nichts förderlichers, als das Kostüm und das dazugehörige: gäll du kennsch mi nit? Und so wird dieser Kostümball wesentlich dazu beitragen, daß Schweizer Milch nach der Türkei und türkischer Honig nach der Schweiz fließt.

Salü Türkeli! Nebelspalter.

Der stark vermehrte Bundesrat

Lieber Nebi!

In der zu Freiburg im Breisgau erscheinenden «Badischen Zeitung» stieß ich auf folgende Sensationsmeldung:

Freiburg i. Br. 8. Februar 1946

KLEINE NACHRICHTEN

Der schweizerische Bundesrat hat mit 86 gegen 70 Stimmen den schweizerischen Frauen das Wahlrecht zugebilligt.

Ich finde es höchst ungehörig von unserm Bundesrat, eine so wichtige Angelegenheit einfach hinter unserm Rücken abzutun! Was sagst Du dazu! Dein E. K.

Lieber E. K.!

Das kommt von den Vollmachten! Uns hat man nichts davon gesagt, nicht einmal von der doch alle bisherigen Vermehrungsforderungen weit übersteigenden neuen Bundesratszahl. Bisher hat man hie und da gemeint, 9 sei das Richtige, ganz Wilde haben sogar für 11 bis 13 plädiert. Aber inzwischen hat sich unser Bundesrat stillschweigend auf mindestens 156 Sitze ergänzt, vielleicht noch mehr, wenn einige sich der Stimme enthalten haben sollten. Wahrscheinlich sind auch Frauen dabei, — aber dem Volke sagt man natürlich wieder einmal nichts. Interessieren würde mich natürlich die Departementsverteilung; entweder übernehmen je zehn Bundesräte ein Departement und die Departemente werden auf ca. 16 erhöht — eines für Nebelspalten ist schon lang fällig! — oder es gibt mindestens 156 Departemente. Ich möchte dann gerne wissen, wer das für Jassen inne hat und das für Jodeln und Handörgeli. Besonders fein ist, daß nunmehr das Auswärtige für jeden Staat eine besondere Unterabteilung hat, eine für Abessinien und eine für Monte Carlo. (Für die melde ich mich, ich kann nämlich Montecarlesisch!) Dann gibt's einen Bundesrat für Oper und einen für Operette. Da wüßte ich einen, — ich will aber warten, ob sie ihn von selber finden! Aber erfahren tut man nichts. Den Frauen ist es wahrscheinlich einzeln durch eingeschriebenen Brief mitgeteilt worden, daß sie nun das Stimmrecht haben, aber sie sagen's nicht und warten bis zur nächsten Abstimmung. Da gibt's dann die große Ueberraschung und mich soll's nicht wundern, wenn meine Frau plötzlich mit einem Bundesweibel heimkommt und mich stramm stehen läßt. Aber ich werde mich nach Freiburg im Breisgau wenden, da drüben wissen sie sowieso alles, und wenn auch nicht alles, so doch alles besser, und da werde ich das Nötige schon in Erfahrung bringen. Ich sag's Dir dann! Dein Nebi.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!